



TANZ DER TÖNE UND EIN STEPP-VIRTUOSE

Am 3. Dezember fand das Benefizkonzert der MS-Gesellschaft erstmals in der Tonhalle Maag statt. Beschenkt wurde das Publikum mit einem variationsreichen Dreiteiler vom Feinsten – gespielt von der Camerata Cantabile unter der Leitung von Christof Brunner.

«Es freut uns, dass Sie den Weg hierher gefunden haben», eröffnete die Direktorin Patricia Monin den festlichen Anlass. Gemeint war das «Exil» der Zürcher Tonhalle, die Tonhalle Maag im boomenden Industriequartier Zürich West. Monin betonte, dass es speziell MS-Betroffene vor Herausforderungen stellt, an einen unvertrauten Ort zu kommen, «man muss planen, schauen, dass es mit dem Rollstuhl geht». 800 Menschen durfte die MS-Gesellschaft an diesem ersten Adventmorgen in der Industriespielstätte als ihre Gäste begrüssen.

Wie gnadenlos die MS sein kann, wurde den Besuchern vor Augen geführt, als Patricia Monin die frühere Reiseleiterin Lorena Rojas zitierte: «Die MS hat mir die Beine weggenommen.» Zum Verweis auf den erschütternden Eingriff der MS ins Leben eines Menschen passte der musikalische Auftakt, die melancholische und gleichzeitig fulminante Schicksalsinfonie von Peter Tschaikowski. Wo sich zuvor eine Holzhalle voller Menschen in Nüchternheit präsentierte, gab es mit einem Mal nur noch Musik. Die Pauken, Blas- und Streichinstrumente sorgten für

Pracht und letztlich auch für ein bisschen Magie: Dem Klangkörper nach glaubte man sich in einem Opernsaal. Oder wie eine Zuschauerin den ersten Teil des Konzertes zusammenfasste: «Es war grossartig!» – im wahrsten Sinne des Wortes.

Stepptanz für die Ohren

Nach der Pause folgte die Ehrung von Philipp Schnidrig und Luzi Schnidrig, Initianten des MS Spendenlaufs, der seit seiner Premiere vor zwölf Jahren über eine halbe Million Franken für Men-

Am Benefizkonzert 2017 sorgte das Orchester Camerata Cantabile unter der Leitung von Christof Brunner für einen gelungenen Abend.

schen mit MS eingebracht hat. Die Frage, wie viel Arbeit sie jeweils in den Spendenlauf investieren, quitierte Luzi Schnidrig ohne grosses Aufheben mit «ein paar Wochen Vorbereitung». Die Bewegung blieb das Leitmotiv, nahtlos ging es weiter im Programm. Leichtfüssig klackend betrat der charismatische, sechsfache Steptanz-Weltmeister Daniel Borak die Bühne. Mit dem ersten Ton des dreiteiligen Tap Dance Concerto von Morton Gould verwandelte er sich in einen Wirbelwind in Anzug. «Das Stepp-Solo ist für die Ohren bestimmt, es ist Teil der auskomponierten Musik», erklärte der Tänzer nach seinem Auftritt. Das Publikum würde wohl ergänzen: auch fürs Auge. Mit seinem Tanz, dem Schalk und seiner Mimik sorgte Daniel Borak für heitere Gesichter, die Begeisterung kumulierte denn auch in tosendem Applaus.

Musik verströmt Optimismus

Dass der Erstauftritt mit dem Orchester Camerata Cantabile derart gelungen war, hing laut Daniel Borak auch damit zusammen, dass er gefühlt habe, wie das Publikum mitgegangen sei. Denn auch für Bühnenerprobte wie ihn ist das nicht selbstverständlich: «Egal, ob Musiker, Dirigent oder Steptänzer, wenn man auf der Bühne ist, dann gibt man. Und wenn man spürt, dass von der anderen Seite auch etwas kommt, dann ist das unglaublich kostbar.»

Wer hätte die heitere Steptanzstimmung besser weitertragen können als der unverkennbare Louis Armstrong? Selbst Dirigent und Orchester stand das Lachen ins Gesicht geschrieben, als sie ein Medley aus Stücken des Meisters zum Besten gaben. Den Optimismus, den die Musik verströmte, wünschte man allen Besuchenden zurück in den verregneten Tag hinaus – und natürlich hinein ins neue Jahr.

Text: Esther Grosjean
Fotos: Tobias Burkart



Mit seinem Steptanz-Solo zum dreiteiligen Tap Dance Concerto von Morton Gould begeisterte Daniel Borak das Publikum.



Investieren jedes Jahr mehrere Wochen: Philipp und Luzi Schnidrig werden für die mittlerweile 12-jährige Organisation des MS Spendenlaufs in Oberrieden geehrt.